

Einer für Alle



Auf den ersten Blick käme wohl niemand auf den Gedanken, einen Mitarbeiter des Ordnungsamtes vor sich zu haben. Wer Frank Nossack durch Dallgow laufen sieht, denkt eher an einen Bodybuilder. Völlig falsch: das Kraftpaket ist Dallgows Streetworker. Sein Aufgabengebiet untersteht dem Amt für Ordnung, Gewerbe und Soziales und dort der Abteilung Kita-Schule-Jugend.

Was macht denn eigentlich so ein Streetworker?

Ich bin die „eierlegende Wollmilchsau“ grinst Frank Nossack verschmitzt und zählt auf:

Als Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist er auf Dallgows Straßen unterwegs, in den Schulen bietet er Projektunterricht, gibt Sportkurse, warnt vor Drogen- und Alkoholmissbrauch. Er dient als Mediator zwischen Jugendlichen und Verwaltung, initiiert freie Sportangebote und Kunstprojekte für Jugendliche, berät Eltern wie Jugendliche bei individuellen Problemen, hilft auch schon mal bei Bewerbungen oder begleitet seine „Kunden“ bei Behördengängen. In erster Linie ist er ein verlässlicher Ansprechpartner. Streetwork sei eben nicht, wie viele denken, vornehmlich die Arbeit mit problematischen Jugendlichen. Vielmehr gehe es um Prävention, um sinnvolle Angebote für Kinder, Jugendliche und

junge Erwachsene, die sich im ländlichen Raum treffen.

Mit dem Klichee eines Verwaltungsangestellten hat dieser Job wenig gemein, nicht einmal geregelte Arbeitszeiten. Zwar gibt es ein offizielles Büro in der Seestraße 25, doch meistens ist Herr Nossack unterwegs, mit seiner „Basisstation“ über das Mobiltelefon verbunden. Und das wird sogar am Wochenende nicht ausgeschaltet. Was man im Fachjargon als „niedrigschwellige Sozialarbeit“ bezeichnet, ist ihm eine Herzensangelegenheit, das wird im Gespräch mit ihm sehr schnell deutlich. Nur eins kommt für ihn nicht in Frage: zugewiesene Betreuungsarbeit. Wer seine Hilfe benötigt, muss aus eigenen Stücken bereit sein, sie auch anzunehmen.

„Wenn Eltern zu mir kommen und sagen, können Sie meinem Kind mal eben dies oder jenes klarmachen, dann lehne ich ab“, sagt er entschieden. Freiwilligkeit sei entscheidend für den Erfolg sozialpädagogischer Interventionen, erklärt er. Manchmal sei es auch wichtig, die Anonymität der Klienten zu wahren. In solchen Fällen gehe es in der Regel darum, als verlässlicher Erstkontakt zur Seite zu stehen und die Betroffenen an spezialisierte Institutionen zu vermitteln. Dazu muss man gut vernetzt sein. In den fünf Jahren, die Frank Nossack in Dallgow tätig ist, hat er sich ein breites Netzwerk aufgebaut. Er arbeitet mit Kollegen der Nachbargemeinde Falkensee zusammen, hat Partner in der Drogenberatung, beim

Editorial

Liebe Neu Döberitzer,

allerorten wird dieser Tage über den Sommer gesprochen, der in diesem Jahr für viele von uns weitgehend ausgefallen ist. Kaum war er da, ist er auch schon wieder vorbei – Welch ein Glück, dass wir wenigstens beim Kinderfest viel Sonne hatten. Jetzt werden die Tage wieder kürzer, hängen Stiefel und Wintermäntel in den Läden und selbst die ersten Weihnachtsmänner wurden schon gesichtet! Es scheint, als sei das Jahr diesmal besonders kurz ausgefallen. Und trotzdem haben wir das Jahresverkaufsziel schon erreicht. Grundstücke in Neu Döberitz liegen so hoch in der Käufergunst, dass der Vertrieb seine Ziele schon im Juli höher stecken konnte – darüber freuen wir uns – zeigt es doch, dass Neu Döberitz ein gut gelungenes Projekt ist! Im August wurde ein kleiner Imagefilm gedreht – an dieser Stelle ganz herzlichen Dank an alle Neu Döberitzer, die uns bei den Dreharbeiten unterstützt haben. Schon bald werden sie sich auf Youtube sehen können, einen Link dazu setzen wir auf unsere Homepage, sobald der Film im Netz ist. Bleibt nur noch, Sie auf unseren Winter-Wettbewerb aufmerksam zu machen – Infos dazu auf Seite 2.

Einen goldenen Herbst wünscht Ihnen Ihr SEND-Team



„Kunst statt Schmiereien“: Frank Nossack brachte jugendliche Sprayer mit dem Graffitykünstler Marcel Neugebauer zusammen, unter dessen fachkundiger Anleitung die bemerkenswerten Dallgow-Motive vor der Bahnhofunterführung entstanden. Demnächst wird die Gestaltung einer Pumpstation in Seeburg in Angriff genommen.



Immer ansprechbar: Diese beiden jungen Damen schauten beim BMX-Park vorbei, um den Streetworker im Rahmen ihrer Abi-Arbeit zu interviewen.

Arbeitsamt, arbeitet mit Psychologen zusammen und nutzt selbst ein Supervisionsprogramm, das vom Landkreis angeboten wird.

Welche Qualitäten muss man für diesen Job mitbringen?

Vor allem gut zuhören können und bereit sein, mit beruflichen Rückschlägen umgehen zu müssen. Denn als Streetworker kann man nur positive Wege aufzeigen, den Weg gehen, müssen die Betroffenen allein.

Zwei großartige Jugendprojekte



Raus aus der Illegalität – rein ins Vergnügen!

Gleich zwei gelungene Projekte treffen im hinteren Teil des Dallgower Sportplatzes aufeinander. „Gestalten statt Rumschmierern“ wie Frank Nossack die gezielte Anleitung von jugendlichen Sprayern auf den Punkt bringt und die Integration von BMXlern in den Sportverein Dallgow. Statt im Wald illegale Rampen zu bauen, schippen die BMXler hier fleißig Sand und tüfteln an der richtigen Position ihrer Lehmhügel.

Für Daniel Jahnke (23), der die neue Abteilung des SV Dallgow betreut, drückt sich darin eine Lebenshaltung aus. „Wenn ich etwas haben will, muss ich was tun“. Das halten nicht alle durch, von den 18 Jugendlichen, die bei der Planung dabei

geisterung für seinen Sport wie Funken sprühen lässt.

Seit Mitte September haben die BMXler einen Treffpunkt: Einen mit fröhlichen Farben besprühter Bauwagen, ein Gemeinschaftswerk von Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren, die sich über einen Zeitraum von 1-2 Monaten nach der Schule um den Art Designer Marcel Neugebauer scharten. Unter dessen fachkundiger Betreuung wurde geschliffen und geplant, die Motive mit der Gemeindeverwaltung und den BMXlern abgestimmt, geklärt, wer an welcher Stelle zum Einsatz kommt. Erstaunlich, dass die Gestaltung bei so vielen Helfern wie aus einem Guss wirkt! Rund 150 Farbdosen



wurden gelehrt, bis das Kunstwerk fertig war. Das Material wurde aus dem Erlös des Kuchenverkaufs finanziert, den die SEND-Mitarbeiter beim diesjährigen Kinderfest eingenommen hatten. Keine Frage, die Unterstützung dieses Projektes war eine gute Entscheidung. Gemeinschaftssinn liegt auf diesem Gelände spürbar in der Luft. Bei solchen Aktionen lernt man eben mehr, als Konzentrationsfähigkeit und künstlerische Fertigkeiten. Die Zehntklässler Dennis, Marcel und Max, sind „alte Hasen“, haben schon an der Gestaltung der Bahnhofsunterführung mitgewirkt. Inzwischen können sie sich gut vorstellen, in Zukunft selbst jüngere Kinder anzuleiten. Wir freuen uns mit Marcel Neugebauer und Frank Nossack über solche Erfolgsgeschichten.

waren, sind inzwischen noch 6-8 Jungen und Mädchen übrig geblieben, die sich jeden Samstag zur gemeinsamen Arbeit treffen. Zuwachs ist willkommen. Mitmachen darf, wer freundlich und fair ist, ganz gleich, welches Fahrrad er mitbringt. Alkohol, Drogen und Zigaretten passen hier nicht hin, betont Daniel, der die Be-

Adventswettbewerb im Oktober???



Das ist ja wie die Lebkuchen und Weihnachtsmänner, die sich schon wieder in den Regalen tummeln....

Stimmt! Aber manchmal muss man eben doch vorausschauend planen und dies ist so ein Fall. Im Dezember 2012 möchten wir einen Adventskalender mit den schönsten weihnachtlich geschmückten Haustüren von Neu Döberitz herausgeben. Material dafür müssen wir aber schon in diesem Jahr sammeln und da unser Newsletter nur alle zwei Monate erscheint, loben wir unseren Wettbewerb schon jetzt aus.

Bis Mitte Dezember sind alle Neu Döberitzer aufgerufen, ihre Türen besonders schön zu schmücken. Um den 3. Advent herum macht unser Fotograf die Runde, anschließend entscheidet unsere Jury. Die schönste Haustür wird prämiert!

Mitmachen ist ganz einfach: Bitte schicken Sie Herrn Romoth eine Mail mit Ihrer Adresse, wenn Sie teilnehmen möchten: kay.romoth@gmx.de



NEU DÖBERITZ
LEBEN UND WOHNEN

Impressum

Herausgeber: SEND, Wilhelmstraße 4, 14624 Dallgow-Döberitz

• Redaktion: Jutta Michaud

• Satz und Gestaltung: Georgios Anastasiades